

Frühjahrsversammlung der Sektion Waldstätte und Zug ; Bernischer Geometerverein

Autor(en): **H.U. / Bühlmann, W.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **35 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühjahrsversammlung der Sektion Waldstätte und Zug.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung vom 15. Mai — zwischen die Delegierten- und Praktizierenden-Versammlung hineingeschmuggelt — vereinigte immerhin 13 Mitglieder, also die Hälfte der Sektion in Küßnacht a. R.

Der schöne Ausblick von der glycinenbehangenen Terrasse des „Küßnacherhofes“ auf den See und frühlingsgeschmückten Rigi verspätete die sowieso späte Versammlung noch um ein Geringes mehr. Da aber jedermann a priori wußte, daß unserem Haupttraktandum, der Krise, ohnehin nicht mit so elementaren Mitteln beizukommen war wie damals drüben in der Hohlen Gasse, so ergab man sich gerne der Allgegenwart.

Die größtenteils statutarischen Traktanden wie Jahresberichte, Jahresrechnungen etc. wickelten sich rasch ab. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 6.— beibehalten. Aus den Berichten des Präsidenten und der Taxationskommission tönte die Hoffnung, daß das abgelaufene Jahr den Tiefstand des Beschäftigungsgrades erreicht haben und auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung eine wenn auch noch so bescheidene Besserung erwartet werden dürfte. Aktiverer Propaganda für Güterzusammenlegungen wurde in diesem Zusammenhange das Wort gesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben auch den Anlaß der Landesausstellung (Abteilung Landwirtschaft) zu diesem Zwecke nicht zu verpassen, was beizeiten dem Zentralvorstande ans Herz zu legen sei.

Die Wahlen mußten tatsächlich „unter Dach gebracht werden“, weil ein Frühlingsregen dazu drängte. Unter kundiger Leitung eines Seniors resultierten diese in Wiederbestätigung auf eine weitere Amtsdauer auf der ganzen Linie. Aus dem Berichte des Delegierten traf speziell die Tessiner Gesetzgebung (Arbeitsbeschaffung) die diversen Gemüter. Mitteilungen über die Churer Hauptversammlung und kurze Diskussion über einige Detailfragen, sowie eine gemeinsame Abschiedsrunde im Zentrum von Küßnacht beschlossen diese kurze Tagung.
H. U.

Bernischer Geometerverein.

Frühjahrsversammlung vom 5. Juni 1937 in Kallnach.

Ein strahlender Sommertag war dem Bernischen Geometerverein zu seiner Frühjahrsversammlung beschieden. Um 9 Uhr besammelten sich die Mitglieder und eine Anzahl geladene Gäste beim Bahnhof Lyß und bald darauf setzte sich eine lange Autokolonne Richtung Aarberg-Kallnach in Bewegung.

Schon unterwegs hatte uns Kollege Vogel im Güterzusammenlegungsgebiet von Lyß einige interessante Mitteilungen über die Korrektion des Siechenbaches zu machen. Dann gings in rascher Fahrt ins größte Zusammenlegungsgebiet des Kantons. Überall da, wo es etwas Bemerkenswertes zu sehen gab, wurde angehalten und Kollege Vogel kargte nicht mit trefflichen Erläuterungen. Die auf ihren neuen Grundstücken tätigen Landwirte betrachteten uns mit leuchtenden Augen, offensichtlich mit dem Gefühl, daß hier etwas Ganzes geleistet worden ist.

Auf der prächtigen Anhöhe der Bargenschanze gewannen wir zum Schluß einen herrlichen Überblick über das wohlgelungene Werk. Im Schatten des frischgrünen Buchenwäldchens offerierte uns Kollege Vogel einen sehr willkommenen Frühschoppen, den wir auch an dieser Stelle nochmals bestens verdanken möchten. Herr Scheurer, Gemeindeschreiber von Barga, der eigentliche Initiant der Zusammenlegung, berichtete uns in ungezwungener Weise, aber mit großer Sachkenntnis von den vielen Widerwärtigkeiten und Eigentümlichkeiten dieses Unternehmens.

Er machte insbesondere aufmerksam auf die Verschiedenheit der hier zusammenstoßenden burgundischen und alemannischen Rassenelemente und der damit bedingten Wohnsysteme.

Der kantonale Kulturingenieur Herr Pulver fand Worte des Dankes für unsern Landwirtschaftsdirektor Regierungsrat Stähli und unsere erfolgreichsten Zusammenlegungspioniere Bangerter und Vogel. Er bedauerte, daß nicht mehr weitere Projekte vorliegen, da die nötigen Gelder vorhanden wären.

Beim Mittagessen im Gasthof zum Kreuz in Kallnach begrüßte Präsident Bangerter die zahlreiche Versammlung und erteilte das Wort Herrn Dr. Krebs, gewesenen Regierungstatthalter von Aarberg. Nach seinen Ausführungen leuchtete es ein, wie ungemein wichtig es ist, wenn Statthalter, Schatzungskommission und Geometer bei der Erledigung von Einsprachen richtig zusammenarbeiten.

In aller Kürze wurden hierauf die Traktanden Jahresbericht und Kassa erledigt, um noch einem Mitglied der Schatzungskommission, Herrn Landwirtschaftslehrer Heß, Gelegenheit zu geben, sich zu der heutigen Besichtigung zu äußern. Der durch die nahegelegene Zuckerrübenfabrik Aarberg geförderte Zuckerrübenbau hat die Neuzuteilung nicht unwesentlich erschwert.

Der Vizepräsident der Flurgenossenschaft, Herr Känel, ließ es sich nicht nehmen, der Versammlung noch einige ergötzliche Einzelheiten von der Zusammenlegung Barga-Kallnach zum Besten zu geben.

Unter dem Traktandum Unvorhergesehenes brachte Herr Kantongeometer Hünerwadel die erfreuliche Mitteilung, daß soeben der eidgenössische Vermessungsdirektor, Herr Baltensperger zum Dr. h. c. der Universität Lausanne ernannt worden sei. Die Versammlung ließ sofort dem verdient Geehrten ein Glückwunschtelegramm zukommen. Damit schloß der Vorsitzende die lehrreiche und in jeder Beziehung glänzend verlaufene Tagung.

Der Sekretär: *W. Bühlmann.*

Bücherbesprechungen.

Graf, Ulrich: Darstellende Geometrie, Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 1937, Seite 1-174, Preis RM. 4.—.

Das vorliegende Büchlein beschreibt in gedrängter, aber sehr klarer und anschaulicher Weise die wesentlichsten Abbildungsverfahren der darstellenden Geometrie: Kotierte Projektion, Zweitafel-Verfahren, schräge Parallelprojektion inklusive Kavalierverspektive, normale Axonometrie, Zentralprojektion. Der Verfasser entwickelt bei sämtlichen Methoden die Theorie von Grund auf genau so weit, um praktische Aufgaben aus den verschiedensten Gebieten, die sich vor allem dem Ingenieur stellen, lösen zu können. Trotz dem kleinen Umfang des Buches findet man eine Fülle hübscher Beispiele aus der Praxis, wobei besonders die zahlreichen militärischen Aufgaben auffallen. Es werden auch die geometrischen Grundlagen der Photogrammetrie inklusive Entzerrungskonstruktion und der Stereoaufnahmen entwickelt. Allerdings zitiert der Verfasser nur die entsprechenden deutschen Instrumente. Die vielen Figuren sind anschaulich und sauber gezeichnet. Hingegen würde der Referent eine Darstellung der Zweitafel-Methode ohne feste x -Achse vorziehen, ohne jedoch dieser Frage eine große Bedeutung zuzuschreiben.

Zusammenfassend kann ich das Büchlein allen denjenigen vorbehaltlos empfehlen, die möglichst rasch die Methoden der darstellenden Geometrie auf praktische Aufgaben anwenden möchten. Aber auch die Lehrer und Theoretiker können daraus lernen, die darstellende Geometrie vor allem anschaulich zu unterrichten und damit ihrem eigentlichen Werte gerecht zu werden.

Walter Saxer.